

Unverbrannte Pulverbestandteile

06.08.2015, 19:58 | Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: *Tonstudio an der Ruhr*

Als Lyriker ist es nicht seine Absicht, ein Kunstwerk zu kreieren, Weigoni will durch seine künstlerische Arbeit die Welt und durch diese sich selber verstehen. Für ihn ist das Bemühen um das Gelingen eines Gedichts eine Suche nach Einsicht. Im Bereich der Lyrik gibt es kein Gesetz, sondern nur Regeln, die man brechen darf. In »Schmauchspuren« findet Weigoni in einer präzise geformten Sprache ein wirksames Antidot gegen den Tod.

Als Poet reflektiert A.J. Weigoni die Begrenztheit und Möglichkeiten des Individuums zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Dieser VerDichter versteht sich selbst als Instrument, als Medium, das widersprüchliche Stimmen sammelt und der Krise der Zivilisation Ausdruck verleiht. Lyrisch kreist sein Schreiben um den Schöpfungsvorgang einer rein immanenten Welt und zuweilen hat man den Eindruck als handele es sich bei diesen VerDichtungen um Mikro-Essays. Der neue Gedichtband von Weigoni ist ein Exerzitium der Atemgebung. Die Sprache der Musik wird eins mit der Musik seiner Sprache, in einem Nuancenreichtum und einer gesamtwerklichen Breite, die keine Grenzen zu kennen scheint. Hier ein Flüstern, ein kaum vernehmbarer Seelenhauch, den Weigoni gleich noch einmal expressiv zurücknimmt. Dort wuchtige Ausbrüche, die sich steigern, bis in höchste Erregung und letzter Verzweiflung. Es geht um ein Freiwerden der Dinge durch die Worte und zugleich von den Worten.

Diese Poesie ist kein Restbestand aus im säkularen Verfall abgelegten Sprachelementen, die Tendenz der Poetisierung geht auf die Bildung neuer Deutigkeiten. Es geht um die Rückverwandlung des Wirklichen in den Horizont seiner Möglichkeiten. Sprache gibt den Einsatz zu intentionalen Akten; aber in der poetischen Sprache liegen solche Ansätze gleichsam gebündelt und können daher nicht bestimmte Richtungen des Nachvollzugs initiieren, sondern schaffen nur eine bestimmte Sensibilität. Wo das Wort als Anweisung auf eine Anschauung versagt, wo es auf mehr als einen Weg der Ausbildung einer zunächst vage ansetzenden Vorstellung schießt, wo es auf viele Wege weist, die eben deshalb doch nicht reell gegangen werden können, lädt es sich auf mit der Ahnung dessen, was nicht vollstreckt und zur Erfüllung gebracht werden kann, was aber gerade als solches, als Horizont unerfüllter Intentionen, das erfahrende Subjekt sich selbst gegenwärtig macht und es von der alltäglichen Sprachsituation der objektivierten und zu objektivierenden Welt wegwendet auf seine eigene Omnipotenz der Imagination.

In diesem Band verdichtet sich die Essenz eines turbulenten Denkens. Weigonis Poesie leidet nicht unter dieser Analyseschärfe, im Gegenteil. Dies hat der theoretisch bewandte Lyriker auch mit einem Essay untermauert. Weigonis Gedichte betreiben Sprech- und Sprachspiele, die aus den Klangähnlichkeiten und Bedeutungsunterschieden Funken schlagen, Selbst- und Mitlaute fließen dabei in stetem Wort- und Klangwandel mit. Er dringt vor zum innersten Kern allen Sprachempfindens. Diese Gedichte vibrieren, weil sie nahezu beliebig abrufbare Ausbuchtungen und Aufbauschungen ihrer Erzählinhalte ausschließen; sie beben vor Konzentration und imaginieren diesen Moment der innehaltenden Zeit als eine Erlösung, die nur um den Preis eines erfüllten, eines durchgestandenen Lebens zu haben ist.

»Schmauchspuren«, Gedichte von A.J. Weigoni, Edition Das Labor, Mülheim 2015 – Limitierte und handsignierte Ausgabe des Buches als Hardcover

Portrait

Helge Schneider ist wahrscheinlich der bislang einzige Solo-Künstler, der gleich mit seiner ersten Platte den Titel Seine größten Erfolge gab. Begleitet wurde er bei den Aufnahmen durch Tonmeister Tom Träger im Tonstudio an der Ruhr.

News-ID: 865340 • Views: 752 (Stand: 23.05.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/865340/Unverbrannte-Pulverbestandteile.html>